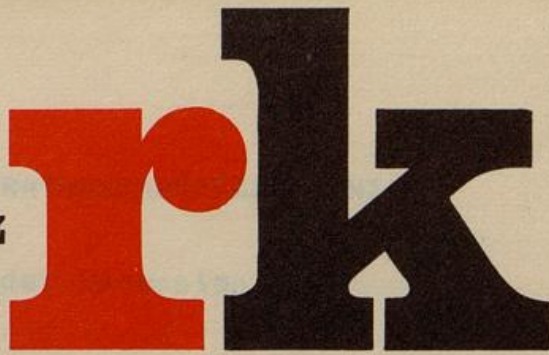


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Freitag, 23. Oktober 1981

Blatt 2734

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Neuer Flächenwidmungsplan für Kagran und Leopoldau
(rosa) Nächsten Freitag Wiener Gemeinderat
Modellwohnheim für Behinderte
Vorortelinie: Station Krottenbachstraße notwendig

Lokal: Guter September im Wiener Fremdenverkehr
(orange)

Kultur: "Erweiterte Fotografie" in der Secession
(gelb)

Nur 22.10. Regen: 20 Feuerwehreinsätze
Über FS: 23.10. Dienstag Pressegespräch des Wiener Bürgermeisters
Stadtwanderweg am Hermannskogel
"Das Volk, das aus der Steppe kam"
Schiele-Ausstellung am Nationalfeiertag geöffnet
Nationalfeiertag: Fit-Märsche auf 10 Strecken Wiens
"Literatur über Grenzen"

"Erweiterte Fotografie" in der Secession

=++++

2 Wien, 23.10. (RK-KULTUR) In der Wiener Secession wurde am Donnerstag die 5. Wiener Internationale Biennale "Erweiterte Fotografie" eröffnet. Die Ausstellung, die bis 22. November zu sehen ist, wurde mit Unterstützung durch das Kulturamt der Stadt Wien erstellt.

Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK sagte, die Ausstellung dokumentiere den Status der Fotografie als eigenständiges künstlerisches Medium. Ein besonderer Schwerpunkt der Schau, bei der 600 Werke von 200 Künstlern aus Amerika, Japan, West- und Osteuropa gezeigt werden, liegt auf der Fotografie jenseits des Bildes: Foto-Objekte, Foto-Skulpturen, Foto-Installationen und Foto-Performances weisen über den Rahmen der reinen Fotografie hinaus.

Die Ausstellung ist Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr, Samstag von 10 bis 16 Uhr und Sonntag von 10 bis 13 Uhr, zu sehen. (Schluß) gab/gg

NNNN

Neuer Flächenwidmungsplan für Kagran und Leopoldau

Utl.: Vorkehrungen für Internationale Schule und Park&Ride

=++++

5 #Wien, 23.10. (RK-KOMMUNAL) Vorkehrungen für die neue "Internationale Schule", einen Park-and-Ride-Standort an der künftigen U-Bahn-Endstelle Kagran und eine Allgemeinbildende Höhere Schule enthält ein neuer Flächenwidmungs- und Bebauungsplan für einen Teil des 22. Bezirks, der im Entwurf fertiggestellt wurde. #

Der Planentwurf (Plannummer 5698) liegt bis 19. November während der Amtsstunden Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 15.30 Uhr in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathaus, Stiege 5, 2. Stock, Zimmer 413, zur öffentlichen Einsicht auf. Das Plangebiet erstreckt sich westlich der Wagramer Straße zwischen Siebeckstraße, Dückegasse und Prandaugasse.

Die Internationale Schule befindet sich derzeit provisorisch im 19. Bezirk. Sie soll auf ein rund 3,5 Hektar großes Areal nahe der künftigen U-Bahn-Endstation Kagran übersiedeln. Östlich davon und durch eine neue Straße getrennt, wird sich ein Park-and-Ride-Standort befinden. Der Planentwurf enthält auch Vorkehrungen für die geplante Verlängerung der Bundesstraße 3 - "Donaustraße" von der Donaustadtstraße zur Donaufelder Straße, die über Siebeckstraße und Dückegasse führen soll. (Schluß) and/ap

NNNN

Nächsten Freitag Wiener Gemeinderat

=++++

10 Wien, 23.10. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener Gemeinderat tritt nächsten Freitag, den 30. Oktober, um 9 Uhr, zu einer Geschäftssitzung zusammen. Zu Beginn ist wieder eine Fragestunde vorgesehen. Interessanteste Tagesordnungspunkte: der Neubau einer Brücke über den Donaukanal im Zuge der Türkenstraße-Rembrandtstraße und die Errichtung von mehreren städtischen Wohnhausanlagen, darunter das Projekt Steinhofgründe.

Eine Sitzung des Wiener Landtages ist für Mittwoch, den 4. November (10 Uhr), in Aussicht genommen. Dabei wird die Änderung des Kulturschillinggesetzes zur Debatte stehen. (Schluß) red/ap

NNNN

Guter September im Wiener Fremdenverkehr

=++++

11 #Wien, 23.10. (RK-LOKAL) Mit fast 600.000 Gästeübernachtungen erreichte der Wiener Fremdenverkehr auch im September ein sehr gutes Ergebnis. Das Resultat kommt bis auf 1,9 Prozent an das des "Superseptembers" 1980 heran und sichert in der Zwischenbilanz weiterhin einen Vorsprung gegenüber den ersten drei Quartalen des Vorjahrs. #

Die Übernachtungszahlen, die für die einzelnen Herkunftsländer der Wien-Besucher registriert wurden, zeigen beträchtliche Veränderungen nach oben und unten und machen neuerlich das von Experten hervorgehobene Erfolgsrisiko im Städtetourismus deutlich: Rückgänge von über 30 Prozent aus den USA stehen zum Beispiel starke Zunahmen aus Schweden (plus 24 Prozent), Ungarn (plus 18 Prozent) und der Schweiz (plus 18 Prozent) gegenüber.

Im Vergleich mit den Monaten Jänner bis September 1980 ergeben die bisher 3,75 Millionen Übernachtungen des heurigen Jahres einen Zuwachs von 2,2 Prozent (Schluß) fvv/gg

NNNN

Modellwohnheim für Behinderte (1)

=++++

13 #Wien, 23.10. (RK-KOMMUNAL) Im 14. Bezirk in der Sohpienalpenstraße wurde vom Sozialamt der Stadt Wien ein Wohnheim für junge milieugeschädigte Behinderte eingerichtet. Es handelt sich dabei um leichter behinderte junge Männer, die bisher im Heim Lindenhof in Eggenburg des Jugendamtes untergebracht waren und dieses nunmehr nach Erreichung der Großjährigkeit verlassen mußten. Freitag wurde das in einem ehemaligen Kindererholungsheim des Jugendamtes untergebrachte Wohnheim - es ist die erste modellartige Einrichtung dieser Art in Österreich - von Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER und Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof.Dr. Alois STACHER in einem Pressegespräch vorgestellt.#

Zwtl.: Eingliederung in das Leben

Da die in den Heimen des Jugendamtes lebenden Kinder und Jugendlichen nur in den wenigsten Fällen Familienangehörige haben, die bereit und in der Lage sind, sie aufzunehmen, wurde mit der Errichtung dieser Wohngemeinschaft, wie Stadtrat Dr. Stacher betonte, eine Lücke in der Betreuung geschlossen. Die Wohngemeinschaft bietet insgesamt 10 jungen Männern Platz, zur Zeit sind bereits sieben eingezogen. Die Betreuung erfolgt durch fünf Erzieher, wobei das Betreuungskonzept im wesentlichen die Eingliederung der behinderten Bewohner in die Arbeitswelt, d.h. daß bei der Suche nach einem Arbeitsplatz geholfen wird, vorsieht. So konnte etwa bereits fünf Heimbewohnern ein Arbeitsplatz vermittelt werden. Darüber hinaus sollen Hilfestellungen bei notwendigen Behördenwegen, Unterstützung im lebensnahen Bereich, Hilfe für eine sinnvolle Freizeitgestaltung und zuletzt, wenn der Behinderte bereits in der Lage ist, die geschützte Atmosphäre des Wohnheimes verlassen zu können, auch eine geeignete selbständige Wohnsituation vermittelt werden. (Forts.) zi/bs

NNNN

Modellwohnheim für Behinderte (2)

Utl.: Familienähnliche Atmosphäre

=++++

14 Wien, 23.10. (RK-KOMMUNAL) Neben der Bedeutung einer geregelten beruflichen Tätigkeit soll den Betreuten aber auch eine möglichst familienähnliche Atmosphäre vermittelt werden. Dazu gehört der gesamte Betrieb im Rahmen der Wohngemeinschaft und alle damit zusammenhängenden Arbeiten, wie zum Beispiel das Kochen, Einkaufen und Zusammenräumen sowie die Betreuung eines kleinen Gemüsegartens. Die Unterbringung erfolgt in Ein- und Zweibettzimmern. Außerdem gibt es für die Kontaktaufnahme und die Gesprächsführung einen wohnlich ausgestatteten Kommunikationsraum. Ein Werkstättenraum bietet die Möglichkeit, kleine handwerkliche Arbeiten selbst durchführen zu können. Der Aufenthalt in der Wohngemeinschaft ist freigestellt, wobei die Bewohner einen ihrem Einkommen entsprechenden Beitrag für Unterkunft und Kosten zu leisten haben. Dieser Kostenbeitrag hat vor allem erzieherischen Wert und wird bei Verlassen der Wohngemeinschaft sozusagen als Starthilfe wieder ausbezahlt.

Zwtl.: 1,9 Millionen für Instandsetzungen

Da das Haus unter Denkmalschutz steht, waren und sind beträchtliche Mittel für die Instandsetzung notwendig. Für 1981 wurden insgesamt 950.000 S für bauliche Instandsetzungsarbeiten und notwendige Einrichtungsgegenstände aufgewendet. Für das kommende Jahr sind weitere 950.000 S vorgesehen.

Zwtl.: Rehabilitation - Schwerpunkt der Behindertenarbeit

Wohnheime für Behinderte sind in Wien, wie Stadtrat Dr. Stacher ausführte, ein wesentlicher Schwerpunkt der Rehabilitation, wobei dafür seitens des Sozialamtes beträchtliche finanzielle Mittel alljährlich aufgewendet werden. So gibt es derzeit seitens des Vereines "Lebenshilfe" insgesamt 40 Plätze in diversen Wohnheimen, deren Betrieb durch die Stadt Wien finanziert wird. Dies trifft auch auf den Verein "Jugend am Werk" zu, der zur Zeit über 180 Plätze in Wohnheimen und in der Beschäftigungstherapie verfügt.

Das Sozialamt der Stadt Wien wird voraussichtlich im heurigen Jahr insgesamt 38,5 Millionen S für derartige Unterbringungsmöglichkeiten bereitstellen. Für den gesamten Bereich der Behindertenhilfe wird das Sozialamt für 1981 290 Millionen S aufwenden. (Forts.) z1/bs

Modellwohnheim für Behinderte (3)

=++++

15 Wien, 23.10. (RK-KOMMUNAL) Die Errichtung der Wohngemeinschaft in der "Villa Kellermann" geht auf eine Initiative von Erziehern aus dem Heim "Lindenhof" (Eggenburg) zurück. Im Heim "Lindenhof" wird Jugendlichen, die geistig reduziert und aus verschiedensten Gründen in ihrer Intelligenzentwicklung und in ihrer emotionalen Entwicklung behindert waren, die Möglichkeit geboten, in einer geschützten Umgebung Arbeits- und Lernmöglichkeiten zu finden. Dennoch ergibt sich in der Praxis, daß einige Jugendliche bei Erreichen der Volljährigkeit noch nicht in der Lage sind, den Einstieg in die Arbeitswelt und vor allem in die Stadtumgebung zu bewältigen. Hier setzt das Konzept der "Villa Kellermann" ein. In den ein bis zwei Jahren, die die jungen Männer im Durchschnitt dort verbringen sollen, wird eine schrittweise Integration in die städtische Umgebung wie auch in das Berufsleben mit Hilfe der Erzieher bewerkstelligt. Außerdem lernen die Jugendlichen in der familienähnlichen Atmosphäre der Wohngemeinschaft, die zum Leben nötigen Haushaltsarbeiten, um sich später in einer eigenen Wohnung zurechtfinden zu können.

Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER unterstrich die Bedeutung solcher weiterführenden Einrichtungen, die eine wertvolle Ergänzung zur modernen Heimerziehung darstellen. Sie betonte aber, daß bei allem Bemühen, Pflegefamilien und Wohngemeinschaften als Alternative zur Heimerziehung zu fördern, Heime doch für gewisse therapeutische Aufgaben immer notwendig sein werden. (Schluß) emw/ap

NNNN

Vorortelinie: Station Krottenbachstraße notwendig (1)
Utl.: Lärmschutz wird berücksichtigt - Wanderausstellung
durch Bezirke

=++++

16 #Wien, 23.10. (RK-KOMMUNAL) Die Station Krottenbachstraße der Vorortelinie entspricht einem berechtigten Wunsch der Bevölkerung. Ihre Lage kann aus technischen und betrieblichen Gründen nicht verschoben werden. Lärmschutzeinrichtungen, die mit einem vertretbaren Aufwand errichtet werden können, sind vorgesehen. Grundlage dafür wird ein Gutachten bilden, das in Kürze vorliegen wird. Das berichteten Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER und ÖBB-Vorstandsdirektor Hofrat Dr. Roman JAWORSKY Freitag in einer Besprechung, an der die Bezirksvorsteher der an die Vorortelinie grenzenden Bezirke teilnahmen. #

Im Einzugsbereich der Vorortelinie leben insgesamt rund 220.000 Menschen, wobei vor allem jenen Fahrgästen, die von anderen oder in andere Verkehrsmittel umsteigen, besondere Bedeutung zukommt. Rund ein Zehntel, nämlich 19.200, wohnen in der Umgebung der geplanten Haltestelle Krottenbachstraße. In letzter Zeit wurde wiederholt die Forderung laut, die an dieser Stelle vorgesehene Station zu verlegen, da vor allem Lärmbelastigungen befürchtet werden. Dazu stellten die österreichischen Bundesbahnen fest, daß Lärmemissionen der Eisenbahnen vor allem durch Schienenstöße verursacht werden. Daher werden die ÖBB auf der Vorortelinie durchgehend verschweißte Schienen - ohne Schienenstöße - verwenden. Lärm in Haltestellen durch schließende Türen und Lautsprecherdurchsagen wird, so die österreichischen Bundesbahnen, durch Bahnsteigüberdachungen wie auch an anderen Stellen des Schnellbahnnetzes, von der Umgebung abgehalten. Eine Verlegung der Station unterhalb einer nahegelegenen Tankstelle - abgerückt von einem an die Bahntrasse angrenzenden Wohnhaus - ist aus technischen Gründen nicht möglich: der Gleisradius ist bereits jetzt außerordentlich klein und erlaubt es nicht, dort Bahnsteige zu errichten. (Forts.) and/gg

NNNN

Vorortelinie: Station Krottenbachstraße notwendig (2)

=++++

17 Wien, 23.10. (RK-KOMMUNAL) Würde man dies trotzdem verlangen, müßte man damit eine Änderung der Gleisradien auch an anderen Stellen in Kauf nehmen: die Trasse müßte noch näher an bestehende Wohnhäuser heranrücken, mehrere Gebäude wären vom Abbruch bedroht. Während derzeit die Bahnsteiglängen mit 75 m bemessen sind, müssen bereits Vorkehrungen für die Verwendung von Doppelgarnituren - Bahnsteiglänge rund 150 m - getroffen werden, sonst könnten später Doppelgarnituren hier nicht halten. Jedenfalls solle jedoch das Ergebnis des von der Österreichischen Bundesbahnen in Auftrag gegebenen Gutachtens abgewartet werden, bevor Entscheidungen über Lärmschutzmaßnahmen fallen. Das Gutachten wird in nächster Zeit vorliegen.

Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER stellte fest, daß eine neue Linie für viele Menschen Vorteile bringen werde, daß aber auch gewisse Nachteile für manche nicht vermeidbar sind. Einem Verzicht auf die Station Krottenbachstraße bzw. einer Verschiebung an eine Stelle, die von den Verkehrsteilnehmern nicht angenommen würde, könne er nicht zustimmen. Er kündigte eine umfassende Information der Bevölkerung voraussichtlich im Rahmen einer Wanderausstellung an, die durch Modelle aller Stationsbereiche unterstützt werden soll. Der Schwerpunkt soll dabei vorerst in der Krottenbachstraße liegen. Diese Informationen werden dann in bestmöglicher Weise erfolgen, wenn gesicherte Unterlagen zur Verfügung stehen.

Die Österreichischen Bundesbahnen berichteten, daß die Bauarbeiten im Unterbau, Brückenbau und Gleisbau bis September 1984 abgeschlossen sein könnten. Der Abschluß der übrigen Arbeiten an den technischen Einrichtungen und den Sicherungsanlagen ist für 1986 vorgesehen. (Schluß) and/gg

NNNN